

PRESSEMITTEILUNG – 29. März 2023

Netzwerktreffen in Eupen

Langfristige Perspektiven für Ostbelgiens Fachkräftebedarf

Zum letzten Mal in dieser Legislaturperiode fand sich in dieser Woche am Sitz der Regierung in Eupen das Fachkräftebündnis zusammen, um das stets aktuelle Thema des „Fachkräftemangels“ zu diskutieren. Ministerpräsident Oliver Paasch und Beschäftigungsministerin Isabelle Weykmans trafen sich mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Bildung, Zivilgesellschaft und öffentlichen Trägern, um die Neuigkeiten auf dem Gebiet der Fachkräftesicherung zu erörtern und Ideen auszutauschen.

„Wir haben in den letzten Jahren viele Anstrengungen unternommen, um wichtige Standortfaktoren zu verbessern, die die Lebensqualität in Ostbelgien massiv aufwerten, so etwa im Bereich der Kinderbetreuung, der Ausbildung oder auch der Seniorenpflege. Die finanzielle Unterstützung durch das neue Stipendiensystem trägt mit 400 Antragsstellern bereits erste Früchte, um auch in Mangelberufen künftiges Fachpersonal zu finden und auszubilden. Auch die Standortmarke Ostbelgien trägt mit ihren Aktionen und Markenpartnern zur Bekanntheit unserer Region bei und soll langfristig bei der Fachkräfteakquise helfen. Trotz dieser und vieler weiterer Maßnahmen dieser Regierung reicht das nicht aus, um dem demographischen Wandel entgegenzuwirken und somit die Ersatzquote auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern“, erklärt Ministerpräsident Oliver Paasch.

Die Auswirkungen des Fachkräftemangels sind in der Gesellschaft deutlich spürbar: Restaurants, die mangels Personal nur an drei Tagen öffnen, ausstehende Dachausbauten aufgrund der hohen Auslastung von Handwerkern und fehlende Pflegeplätze für ältere Menschen, weil es an Pflegekräften fehlt. Dieses Phänomen betrifft nicht nur hochqualifizierte Berufe, sondern auch Positionen für geringqualifiziertes Personal sind zunehmend schwer zu besetzen. Das im Jahr 2018 ins Leben gerufene Fachkräftebündnis zielt darauf ab, Expertenwissen zu bündeln und Lösungsansätze für die demographischen Herausforderungen und die besonderen Bedingungen der Grenzregion zu entwickeln. Stakeholder aus Wirtschaft, öffentlichem Dienst, Zivilgesellschaft und Regierung kommen regelmäßig zusammen, um Unterstützungsangebote, Trends und laufende Projekte zu diskutieren und Ideen zu sammeln, die zur Bewältigung des Fachkräftemangels beitragen können.

In diesem Zusammenhang berichtete Ministerin Isabelle Weykmans von den neuesten beschäftigungsrelevanten Maßnahmen. So bekommen Leiharbeitsagenturen eine Prämie von 1.000 EUR für jede erfolgreiche Vermittlung einer Arbeitnehmerin oder eines Arbeitnehmers mit Aktiv-Bescheinigung in den Arbeitsmarkt, um die Integration

dieser Personen zu fördern. Eine neue Teilqualifizierung für Bauberufe wird gerade mit dem Bausektor erarbeitet und ein neues einheitliches Praktikumsstatut ermöglicht es Arbeitssuchenden, unkompliziert bis zu drei Monate einen Beruf oder einen Betrieb auszuprobieren.

„Der Fachkräftemangel stellt eine vielschichtige Herausforderung dar. In der aktuellen Legislaturperiode haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um auf die verschiedenen Aspekte dieses Problems Einfluss zu nehmen. Aus Sicht der Beschäftigung ging es darum, Arbeitssuchende besser zu begleiten und zu qualifizieren, die öffentliche Arbeitsvermittlung zu modernisieren, aber auch eine neue Willkommenskultur für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den ostbelgischen Betrieben zu fördern. In allen diesen Bereichen sind wir auf einem sehr guten Weg“, betont Ministerin Isabelle Weykmans.

Nach einhelliger Einschätzung bedarf es auch langfristig einer ganzheitlichen, gezielten Fachkräftestrategie für Ostbelgien, die strategisch die Herausforderung angeht und die Zuwanderung von Arbeitskräften als Chance begreift.

Um eine Willkommenskultur für Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund ging es dann auch beim Netzwerktreffen Fachkräftebündnis. Info Integration berichtete als Mitglied der Projektgruppe Start2Day von den Erfahrungen mit der Gruppe der Zugezogenen. Start2Day ist eine Initiative des Fachkräftebündnisses, die es ostbelgischen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ermöglicht, ihre Türen für neue, zugezogene Fach- und Arbeitskräfte zu öffnen und im Rahmen eines Praktikums gegenseitige Potenziale zu erkunden.

Im Rahmen erster Abstimmungsgespräche zur Entwicklung einer ostbelgischen Fachkräftestrategie lieferte auch Prof. Dr. Felicitas Hillmann von der Berliner Humboldt-Universität wertvolle Denkanstöße. In ihrem inspirierenden Vortrag beleuchtete sie vielfältige Lösungswege zur Bewältigung der Fachkräfteherausforderungen in anderen Regionen. Die kontinuierliche Arbeit an dieser Thematik bleibt ein zentrales Anliegen und es wird erwartet, dass sich auch die zukünftige Regierung intensiv damit beschäftigen wird.

Weitere Auskünfte erteilen:

Valentine Evers

Pressereferentin / Beraterin

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Kabinett Ministerin Isabelle Weykmans
Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen
Tel.: +32 87 596 432, Mail: valentine.evers@dgov.be

Serge Heinen

Pressesprecher / Berater

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft,
Kabinett Ministerpräsident Oliver Paasch
Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen
Tel.: +32 87 789 616, Mail: serge.heinen@dgov.be